

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 96.

Er scheint wöchentlich fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 24 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 19. Mai 1867.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Wirtschafts-Concession.

Caroline Holz, Wittne dahier, hat um die Verleihung der persönlichen Berechtigung zur Speisewirtschaft nachgesucht. Einsprachen dagegen sind binnen der Frist von 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei Oberamt anzubringen.  
Den 17. Mai 1867.

R. Oberamt.

Herzog, Act., A. B.

### Forstamt Schorndorf. Revier Ruderberg. Stammholz-Verkaufs- Wiederholung.

Montag den 27. d. M. in den Waldtheilen Himmelreich, Hansdobel, Nenzenbühl, Häfner Schlag, Farnhalbe, Schulzenhau, Sommerrain:

176 tannene Sägblöcke,  
251 ditto Langholzkämme.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 9 Uhr auf dem Edelmannshof, zum Verkauf selbst um 1 Uhr in Steineberg im Gasthaus zum Hirsch. Schorndorf, den 18. Mai 1867.

R. Forstamt.

### G m ü n d. Verkauf.

Mittwoch den 22. d. Mts.  
Vormittags 9 Uhr  
werden in der Kameralamts-Canzlei verkauft:

4 Schießgewehre,  
1 blechernes Büchsen,  
2 Säcken,  
1 Thürenschloß und  
alte Bretter von einem Zimmerboden aus dem Taubstücken-Institut.  
Den 18. Mai 1867.

R. Kameralamt.

### G m ü n d. Holz-Verkauf.

Mittwoch den 22. d. Mts.  
von Vormittags 9 Uhr an  
werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Alsbuch.

54 Al. buchene Scheiter,  
50 " buchene Brügel,  
1 " birchene Scheiter,  
20 " birchene Brügel,  
22 " gemischte Scheiter u. Brügel

zus. 147 Stück buch. u. gemischte Wellen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Gegen tüchtige Bürgschaft wird Borgfrist bis Martini d. J. verwilligt.

Zusammenkunft auf der Ebene in der Nähe des sog. Baumgärtle.  
Den 15. Mai 1867.

### Hospitalverwaltung.

Biehler.

G m ü n d.

### Feuerwehr.

Montag den 20. d. Mts.  
Nachmittags 4 Uhr  
haben sämtliche Abtheilungen mit Ausrüstung und Auszeichnungen versehen, zu einer



### Hauptprobe

bei ihren betreffenden Maschinen und Geräthschaften anzutreten. Auf die S. S. 14.

und 16. der Statuten wird hiemit hingewiesen. Den 16. Mai 1867.

### Das Commando der Feuerwehr.

Vorliegendem wird beigefügt, daß derjenige Feuerwehrmann, welcher bei dieser Probe ausbleibt, 1 fl. Strafe verwirkt hat.  
Den 16. Mai 1867.

Stadtschultheißenamt.

R o h n.

### Waldbetten- Bekanntmachung.

Das Holzabführen vom Staatswald Thannwald und Groß-Emersberg über Waldbetten ist bei schlechter Witterung bei 3 fl. Strafe verboten.  
Am 17. Mai 1867.

Gemeinderath.

Vorstand Frey.

### Rechberg. Liegenschafts-Verkauf.



Am Montag den 2. Juni d. J. wird die Liegenschaft des Johannes Schuler, Schmids in Hinterweiler, im Wege der Zwangsversteigerung auf hiesigem Rathszimmer

Morgens 8 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, und zwar: Geb. Nro. 5. — Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, gerichtl. taxirt 450 fl. B. B. A. 400 fl.

Parz. Nro. 27.	— 16,8 Ath. Gemüsegarten beim Haus	— —	25 fl.
— 111.	— 9,5 Ath. Land hinter dem Berg	— —	10 fl.
— 184.	— 23,8 Ath. Land bei den Krautsäckern	— —	25 fl.
— 210.	— 10,7 Ath. Klein Hardergarten	— —	19 fl.
— 241.	— 6,9 Ath. ditto.	— —	10 fl.
— 403.	— 23,9 Ath. in der Dorn in dem H. Thal	— —	25 fl.
— 49.	— 37,7 Ath. Garten am Schloßberg	— —	10 fl.
— 1.	— — — —	— —	—
— 1.	— Eine neuerbaute Schmidwerkstätte am Haus	— —	300 fl.
— 169.	— 1 1/2 M. 3,7 Ath. Wiesen in der Breite, das	B. B. A. 200 fl.	—
— 1-2.	— Riesenwiesle	— —	550 fl.
—	—	— —	1415 fl.

Kaufsliebhaber, auswärtige unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, werden auf genannte Zeit mit dem Bemerkten eingeladen, daß ein tüchtiger Schmid sein gutes Auskommen findet.

Den 17. Mai 1867.

J. B. Gemeinderath.

Stauf, Vorstand.

### Vermischte Anzeigen.

## Brüßler Gesangverein.

Sonntag den 19. Mai  
Nachmittags 3 1/2 Uhr  
Zusammenkunft im Sabnengarten.

Der Vorstand.

G m ü n d.

### Fahrniß-Auktion.



Am Dienstag  
den 21. d. Mts.  
Nachmittags 1  
Uhr wird im  
Hause des Hrn.

Ed. Forster in der Rinderbachergasse  
gegen gleich baare Bezahlung verkauft:  
1 polirter Waschtisch, 1 Wandtisch-  
chen, ein runder Tisch mit Vogel-  
käfig, 1 Fauteuil, 1 großer Spiegel,  
mehrere Portraits, Zinn-, Messing-  
und Blechgeschirre, mehrere Vorhänge,  
ein zweiarmliges Gasrohr, 1 Kinder-  
wägle, Fenster, Läden und sonstiger  
Hausrath.

G m ü n d.

Unterzeichneter bringt seine  
Hauenstiele, Beilhelme, Schau-  
felstiele, Kisten u. s. w.  
in gefällige Erinnerung.

Anton Klobbücher,  
wohnhaft neben dem Lamm.

Einige Arbeiter, wovon  
einer auf Granatfassungen  
gut eingeübt sein sollte, kön-  
nen sogleich eintreten.

Auch sucht einen Lehrling  
aus hiesiger Stadt unter  
günstigen Bedingungen

**Chr. Berner,**

Goldarbeiter.

G m ü n d.

Ich verkaufe den Ertrag von einem  
starken halben Morgen ewigen Alee.  
Liebhaber wollen sich wenden an

**Eduard Schedel,**  
Hochzeittädel.

### Stroh-Hüte

für Herren, Damen und Kinder  
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen  
empfiehlt

**Andreas Köhler.**

G m ü n d.

### Küfer-Lehrlings-Gesuch.

Einen von rechtschaffenen Eltern erzo-  
genen jungen Menschen nimmt unter bil-  
ligen Bedingungen in die Lehre auf, mit  
oder ohne Lehrgeld.

Küfermeister **Seilig.**

Einen

### Regelbuben

sucht

Bahnhof-Restaurateur  
**Müller.**

G m ü n d.

Zu Anfertigung von

## Vorhang-Gallerien & Vorhang-Rosetten

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, sowie aller Arten

### Bilderrahmen

empfiehlt sich und sichert billigste und schnellste Bedienung zu

**Wilh. Lindenmayer.**

G m ü n d.

Mein durch neue Sendungen vollständig assortirtes Lager der feinsten

## Pendules, Wiener Regulateure

### und sonstigen Wand-Uhren

empfehle unter Garantie.

**Wilh. Lindenmayer.**

G m ü n d.

## Empfehlung.

Tuch und Bukstin, sowie auch Damenkleider-Beuge werden neben  
unserer Waare jeden Montag, Mittwoch und Samstag zum Decatiren übernom-  
men und schön und billig besorgt.

**A. Jansen.**

G m ü n d.

## Zahnärztliche Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebenste  
Anzeige, daß ich durch meine neue Einrichtung in Stand gesetzt bin, jedem Zahn-  
wehleidenden zu helfen.

Auch möchte ich ein verehrliches Publikum in Kenntniß setzen, daß ich jetzt  
die neuesten

### amerikanischen Kautschuck-Gebisse

auf die leichteste und bequemste Art bei Garantie und billigem Preis verfertige, und  
nicht bald eine Bezahlung annehme, bis Jedermann von Festigkeit überzeugt ist.

Auch bringe ich mein

### Plombiren und Reinigen der Zähne

in Erinnerung.

**Aug. Vögele,**

Zahntechniker nächst dem Spital.

L o r d.

Die



## Schorndorfer Naturbleiche

übernimmt auch heuer Leinwand und Faden zur Ausrüstung für  
den Hausgebrauch mittelst Lauge, Seife und Thau unter strenger  
Vermeidung chemischer Mittel.

Für obige zuverlässige Bleichanstalt nimmt Bleich-Gegenstände entgegen

**G. Stork, Kupferschmied.**

Ein gut erhaltenes **Kinderwägle**,  
sowie ein **Bettlädle** hat billig zu ver-  
kaufen — wer, sagt die Red.

G m ü n d.

Ungefähr 600 **Hohlziegel** hat billig  
zu verkaufen

**S. Bauer,**  
Lebergasse 479.

### Zu verkaufen:



6 Scheffel sehr schönen  
**Saber**, 6 bis 8 Simri  
sehr schönen **Commer-**  
**voggen**, sowie 20 bis 25  
Centner **Stroh**.  
**Bieser z. Schatt. n.**

### Verloren.

Vor 14 Tagen ging auf der Straße  
von der Remsbrücke gegen die Kunstmühle  
eine Brille sammt Futteral, ein Garten-  
messer sammt Säge verloren. Der red-  
liche Finder wird gebeten, solche gegen  
angemessene Belohnung bei der Redaktion  
d. Bl. abzugeben.

### Geld auszuleihen.

100 fl. Pflegschaftsgeld sind so-  
gleich auszuleihen gegen gesekliche  
Sicherheit — wo, sagt die Red.

Einige **Wittleser** zum „Schwäbischen  
Mercur“ werden gesucht — von wem, sagt  
die Redaktion.

## Logis-Vermiethung.

Bis nächst Martini ist die Bel-Etage eines freundlich gelegenen Wohnhauses mit schöner Aussicht, bestehend in 5 bis 6 Zimmern nebst allen hiezu erforderlichen Räumlichkeiten zu vermieten, und das Nähere zu erfragen bei

Commiff. Rudolph.

## Lehrlinge

werden angenommen in der Gold- und Silberwaarenfabrik von

Gbr. Deyhle & Böhm.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer hat bis Jacobi zu vermieten — wer, sagt die Redaktion.

## Gicht,

## Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 24 kr. und 12 kr. bei Herrn W. Grauer, Conditior und Kaufmann.

Stuttgart, 17. Mai. Seine königliche Majestät haben gestern den von den Salzconferenzen in Berlin zurückgekehrten Finanzrath Niecke in Audienz empfangen. Vielleicht dürfen wir die Gelegenheit benützen zu der Bemerkung, daß die Mittheilung der „Frankf. Ztg.“, die auch in württ. Blätter übergegangen ist, als wäre für die neue Form der Salzsteuer nur das Aufgeben der Zoll-Präcipua gewährt worden, der Begründung entbehrt. Von den Zoll-Präcipua war auf den Berliner Conferenzen bis jetzt noch gar nicht in eingehender Weise die Rede.

Mit besonderem Vergnügen ergreifen wir die Feder, um einer in der letzten Nummer enthaltenen Nachricht in durchaus beruhigender Weise zu modificiren. Nähere Erhebungen durch bayerische Thierärzte haben ergeben, daß in dem Orte Altenburg, Bezirksamt Markttheidenfeld, ein Rinderpestfall nicht vorgekommen ist; ein als verdächtig bezeichneter Fall hat sich nicht als Pestfall herausgestellt. Die von Bayern bereits angeordneten militärischen Vorsichtsmaßregeln konnten wieder rückgängig gemacht werden. Die von Württemberg entsendete Commission höherer Thierärzte hat sich nach Staffelsheim bei Lichtenfels begeben. Allein auch dort ist die Seuche in entschiedener Abnahme begriffen und sie scheint nur noch im Herzogthum Sildburghausen in einiger Ausdehnung zu herrschen. Eine Verordnung in Betreff der Rinderpest, wie sie den Mannheimer Vereinbarungen entspricht, ist im Entwurf dem K. Geheimrath vorgelegt und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erscheinen. Die Landwirthe können sich in diesem Punkt wieder beruhigen und mit ungetheilter Freude auf den Segen blicken, der in Feld und Flur aufgeht.

Auf den Antrag des Hrn. Culministers v. Soltz haben Se. Majestät der König aus Staatsmitteln Beiträge zum Besuche der Pariser Weltausstellung an eine größere Anzahl von Lehrern im Kultdepartement verwilligt, nämlich an die von den betreffenden Oberschulbehörden in Vorschlag gebrachten Professoren der politechnischen Schule, der Akademie Hohenzollern, der Kunstschule, der Baugewerkschule und der Thierarzneischule; ebenso an die Vorstände der Ackerbauschulen und an den Inspektor der Weinbauschule. Es wurde bei der Auswahl der Lehrer besondere Rücksicht auf die Fächer genommen, für die es in der Ausstellung am Meisten zu profitiren gibt. Außerdem wurde von dem K. Kultministerium mit Ermächtigung Sr. Maj. des Königs einer größeren Anzahl von Lehrern an Real- und Gelehrten Schulen (im Ganzen nicht weniger als 34) solche Beiträge ausgefetzt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß gerade für die fraglichen Lehranstalten der Besuch der Weltausstellung von Seiten einer großen Anzahl der betreffenden Lehrer nur von sehr günstigem Erfolge sein kann.

An die vorstehende Mittheilung läßt sich wohl am zweckmäßigsten die weitere Nachricht anreihen, daß Prof. Dr. Lübke bereits seit mehreren Wochen in amtlicher Mission thätig ist, um die mit der allgemeinen Ausstellung in Paris verbundene Kunstausstellung einem eingehenden Studium zu unterziehen. Der Zweck dieser Mission ist, die Wahrnehmungen dieses ausgezeichneten Kunstschriftstellers für die Staatskunstanstalt und für das Kunstleben in Württemberg nutzbar zu machen. Der von Dr. Lübke erstattete Bericht wird in seinen wesentlichsten Momenten alsbald veröffentlicht werden und kann den späteren Besuchern als willkommener Führer dienen. Der Aufenthalt Lübkes in Paris ist auf 4—6 Wochen berechnet, von denen bereits ein größerer Theil abgelaufen ist.

Stuttgart, 17. Mai. In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde die Abrechnung der dießjährigen Pferdemarktslotterie vorgelegt. Nach derselben betrug der Erlös aus 100,000 Loosen à 5 fl. für 11 Stück 45,454 fl. 32 fr.

Hievon wurden verwendet: Für den Ankauf von 43 Pferden bei 25 Verkäufern 20,007 fl. 44 kr.; Johann für 20 Chaisen und 5 Frachtfuhrwerke 12,067 fl. 30 kr., für Reit- und Fahrrequisiten 4124 fl. 24 kr., für Gold- und Silberwaaren und Uhren 2438 fl. 24 kr., endlich für Herrenartikel und verschiedene Gegenstände überhaupt 4639 fl. 56 kr. wobei anzuführen sein dürfte, daß die Ankäufe in den letzteren vier Rubriken sich auf 153 Geschäftsfirmen erstreckten. Die Summen der Ankäufe betragen somit im Ganzen 43,278 fl. 8 kr.; der Rest der Einnahmen im Betrag von 2176 fl. 24 kr. kam auf die Unkosten der Lotterie, einschließlich der Provision, es entfallen somit auf diese Unkosten nicht ganz 5 Prozent der Einnahme aus den Loosen.

Stuttgart, 17. Mai. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr stürzte auf dem Wilhelmsplaz eine große Schaubude wieder ein; die Katastrophe, durch welche glücklicherweise Niemand beschädigt wurde, soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Arbeiter sich wegen des drohenden Regens besilten, die Bedachung aufzusetzen, bevor sie die das Gebälke stützenden Verbindungsbalken eingefügt hatten.

Stuttgart, 17. Mai. Eines der angesehensten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft, Hr. Kaufmann Karl Diem, Generalagent der Colonia, ist gestern Nachmittag durch einen überraschend schnellen Tod hinweggerafft worden. Von einem Ausgang zurückkehrend, trat er anscheinend vollkommen gesund in seinen Laden und Komptoir, als er plötzlich vom Schlage getroffen todt niedersank.

Sudwigsburg, 16. Mai. Heute Nachmittag ist Ihre Majestät die Königin-Mutter hier eingetroffen, um in den geschmackvoll hergerichteten Appartements des K. Residenzschlosses einen längeren Sommeraufenthalt zu nehmen.

Von der hohenzollern'schen Grenze, 15. Mai. Einem Besuche Sr. Maj. König Wilhelms in den hohenzollern'schen Landen wird in nächster Zeit entgegenzugesehen. Auf der Königsburg Hohenzollern sollen bereits diesbezügliche Anordnungen vorbereitet werden. Die noch ausstehenden Restaurationsarbeiten werden soweit möglich bis zur Ankunft des Regenten vollendet. Auch andere hohe Besuche sollen in nächster Zukunft zu erwarten sein.

Berlin, 16. Mai. Die „Provinzial-Korresp.“ schreibt: Das gesicherte freundliche Einvernehmen zwischen Frankreich und Preußen gibt die Bürgschaft für den beiderseitigen ersten Willen einer aufrichtigen Friedenspolitik, welcher durch den Weltausstellungsbefuch des Königs noch erhöht wird.

Die Konferenzverhandlungen sind definitiv beendet. Der Austausch der Ratifikationen erfolgt vermuthlich vor Ablauf des Monats.

Die Verkündigung der Verfassung des norddeutschen Bundes wird voraussichtlich Ende Juni erfolgen. Der Termin der Berufung des Reichstags ist noch unbestimmt.

Aus Preußen, namentlich aus Berlin und vom Rhein kommen Berichte über bitteren Nothstand der arbeitenden Klassen und zunehmenden Bettel.

Paris, 14. Mai. Das belgische Königspaar ist hier eingetroffen.

## Eine Wette.

(Fortsetzung.)

„Bedeutende Summen. Ich will nicht sagen,“ fuhr der Stallmeister fort, „daß er mir dadurch besonders verpflichtet

wurde, denn er hatte Credit und hätte das Geld auch anderswo erhalten, aber er benutzte die Geschäftsverbindung, um meinem Kinde nachzustellen."

Der Graf entfärbte sich bei diesen Worten. „Caroline war von mir gewarnt worden," erzählte der Stallmeister weiter, „aber dies war kaum nöthig, denn Keiner von allen meinen Reiterschülern und Geschäftsfreunden war ihr so zuwider wie der Baron Kronberg."

„Nichtsdestoweniger that er in der Bahn, als ob sie ihn besonders bevorzugt, er erwies ihr allerlei zudringliche Artigkeiten, die sie nicht ablehnen konnte. Ich glaubte, er wäre gegen sie höflich, um mir zu gefallen, ich konnte mich auf mein Kind verlassen und wenn sie sich über die Zudringlichkeit des Barons beklagte, dann getröstete ich sie auf die Zeit, wo er seinen Verpflichtungen gegen mich nachgekommen."

„Elenor!" murmelte Kurt vor sich hin. „Das Geschäft galt ihm mehr, als die Ehre der Tochter."

„Was sollte ich Anderes thun," fuhr der Stallmeister fort, der in den Mienen Kurt's einen Vorwurf lesen mochte, „er war immer höflich, wenn auch zudringlich; hätte ich mir das verbeten, so wäre er, und mit ihm ein Duzend guter Kunden, fortgeblieben."

„Caroline hätte die Reithahn meiden sollen!" brummte Kurt verstimmt.

„Dann wären alle jungen Herren fortgeblieben, oder doch feltener gekommen. Ich mußte an mein Geschäft denken und gute Miene zum bösen Spiel machen, so lange es mit Ehren anging. Eines Tages wollte der Baron ein Pferd von mir kaufen, aber wir wurden über den Preis nicht einig. Ich hatte Geschäfte, ging fort, als ich wieder kam, finde ich Caroline mit verweinten Augen. Der Baron hatte ihr gesagt, er wolle den geforderten Preis für das Pferd zahlen, wenn sie einen Kuß mit drein gebe, und er war so zudringlich geworden, daß sie in ein anderes Zimmer geflüchtet. Ich beschloß, ein ernstes Wort mit dem Baronen zu reden, er ließ sich jedoch nicht sehen, sondern schrieb, daß er das Pferd kaufe, damit meine Tochter ihm nicht böse sei. Er habe sich einen schlechten Scherz erlaubt und eine gute Lehre erhalten."

„Haben Sie den Brief?" fragte der Graf, der vor Erregung zitterte.

„Ich hebe mir leider dergleichen nicht auf. Der Baron kam einige Zeit darauf wieder, bat Caroline um Verzeihung und sie war leicht veröhnt, da sie wirklich nur an einen Scherz glaubte. Er sprach jetzt mit ihr vor den Leuten, als wäre er ihr vertrauter Freund, sie gab ihm kurze Antworten, und schon wollte ich der Sache ein Ende machen und ihn bitten, nicht wiederzukommen, da starb sein Vater und er zog auf's Gut, nachdem er meine Forderungen befriedigt."

„Sie nannten ihn einen Schurken, Herr Brack — haben Sie mir Alles erzählt?"

„Ich bin noch nicht zu Ende. Im vorigen Jahre lasse ich eines Morgens Heu fahren. Ich stand auf dem Boden, man konnte mich nicht sehen, aber ich hörte, was unter mir in der Bahn gesprochen wurde. Ein Herr sagte, der Fuchs des Baron Kronberg habe beim Rennen den Preis gewonnen. Das machte mich aufmerksam, ich hörte. Derselbe Fuchs, fragte ein Anderer, den Brack ihm verkauft?"

„Derselbe. Kronberg soll achtzig Louisd'ors gegeben haben?"

„Ja, aber das schöne Vmchen hat das Draufgeld bezahlt?"

„Du meinst die Geschichte mit dem Russe? die glaube ich nicht. Kronberg renommirt gern."

„Dann hätte er mehr übertrieben."

„Ich glaube es dennoch nicht, sie ist ein anständiges Mädchen."

„Ich zitterte schon vor Wuth. Da antwortete der Andere: Kronberg hatte ihr Aussichten gemacht. Sie bildete sich ein, er werde sie heirathen, und er war ehrlich genug, sie zu enttäuschen, nachdem er seine Wette gewonnen."

„Was war das für eine Wette?" rief Kurt, der sich kaum noch mäßigen konnte.

„Hören Sie zu Ende. Ich sprang die Treppe hinauf auf die Herren zu und forderte eine Erklärung. Da wollten sie mich nicht Rede stehen, weil ich gehorcht. Ich erfuhr nur, daß Kronberg darauf gewettet, er werde von meiner Tochter einen Kuß erhalten. Der Herr sprach jetzt, als wisse er nicht, ob der Baron die Wette gewonnen. Seine Gespräche, sagte er, seien nicht für den Hörer berechnet. Ich bat, er lachte, ich drohte, da verließ er achselzuckend die Bahn. Ich fuhr nach Schloß Kronberg, stellte den Baron zur Rede, er wollte die Sache zuerst scherzhaft nehmen, aber ich packte ihn, da rief er seine Diener, man warf mich hinaus. Ich wollte klagen, da hieß es, er habe schon gegen mich wegen Hausrechtsverletzung und thätlicher Injurie geklagt. Vor Gericht erklärte er, daß seine Wetten Niemand etwas angingen, ich sollte mich an Die halten, die ich belauscht. Die Herren sagten aus, daß sie ein Privatgespräch geführt und nichts bestimmt behauptet. Das Gericht erkannte nicht einmal Milderungsgründe an, da in einer solchen Wette an und für sich nichts Beleidigendes liege. Würde sie gewonnen, so fielen die Schande auf das Mädchen. Ich wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Nun, Herr Graf, ist Baron Kronberg ein Schurke oder nicht? Und wie nennen Sie Ihren Freund, der hierher kommt, um zu fragen, ob Sie den Baron zur Jagd einladen wollen?"

(Fortsetzung folgt.)

**Mürnberg, 16. Mai.** (Hopfenbericht.) Gleich unseren vorigen Berichten haben im Hopfengeschäfte wenig Umsätze stattgefunden, da nur der nöthige Bedarf gedeckt wird. Man notirt heute: gewöhnliche Marktwaare 110—120 fl., Altdorf, Herzbrücker 118—127 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausfisch Qualitäten 120—125 fl., Oberösterreichischer 118—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 60—70 fl.

## Neueste Posten

**Berlin, 17. Mai.** In diplomatischen Kreisen wird, trotz des Dementis im Globe, bestätigt, daß England sämmtlichen Höfen Entwaffnungsvorschläge zugesandt habe; Rußland, Italien und Scandinavien haben bereits zugestimmt.

**Berlin, 17. Mai.** Der „Staatsanzeiger" meldet: Durch allerb. Verordnungen sind die in den älteren Landesheilen bestehenden Vorschriften über die Besteuerung des Branntweins, Biers und inländischen Tabaks vom 1. Juli ab auch auf die neuen Landesheile ausgedehnt, nur für das Hauptland Kurheßens soll die Branntweinsteuer auf die Dauer eines Jahres noch nicht zum vollen Betrag erhoben werden. Auch muß der Eröffnung des freien Verkehrs mit den Elbherzogthümern der Wegfall der noch bestehenden Zollschranken vorangehen.

**Wien, 16. Mai.** Die Eröffnung des Reichsraths durch die Thronrede des Kaisers erfolgt am nächsten Dienstag oder Mittwoch.

**Wesb, 17. Mai.** Eine kaiserliche Entschliekung vom 15. d. M. setzt zur Wahrung der religiösen Ruhe der Protestanten, die Protestantenpatente sammt den dazu gehörigen Verordnungen außer Wirksamkeit.

**Paris, 17. Mai.** Der Moniteur meldet: Da Fälle von Rinderpest sich in Deutschland, besonders zu Frankfurt (? soll wohl heißen in Franken) gezeigt haben, so unterfertigt ein Ministerialbefehl vom 15. d. den Eintritt und den Durchgang von Wiederkäuern, sowie von frischen Häuten und andern frischen Ueberresten an der ganzen französischen Grenze von Lauterburg bis zum Departement Savoyen einschließlich.

**Petersburg, 16. Mai.** Abends 9 Uhr. Geschüßsalven verkünden soeben die Verlobungsfeier.

**Newyork, 17. Mai.** Jefferson Davis ist über Canada in Newyork angekommen.